

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 73 (1980)

Artikel: Der Mann im Turm
Autor: La Roche, Brigitta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-986866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Mann im Turm

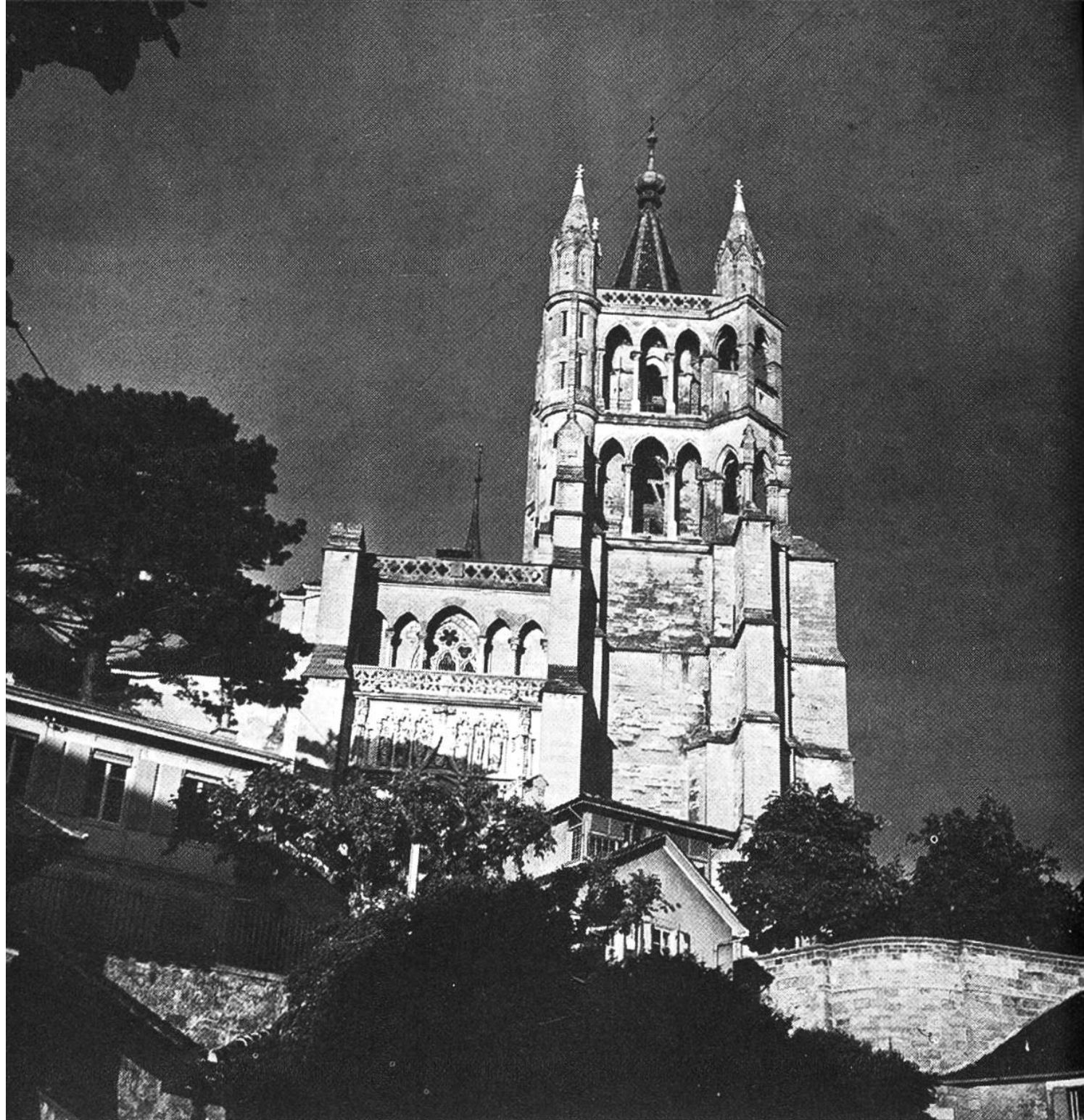
Dunkle Nacht, der Verkehrslärm kommt langsam zur Ruhe, die Lichter der Stadt gehen allmählich aus, Lausanne schläft. Zwölf dumpfe Schläge: Mitternacht. Der nächtliche Spaziergänger glaubt seinen Ohren kaum zu trauen, aber da tönt es tatsächlich laut vom Münsterturm herunter: «C'est le guet, il a sonné douze, il a sonné douze.» (Hier ist der Turmwächter, es hat zwölf geschlagen.)

Durch eine merkwürdige Dehnung der Vokale kommt ein eigener Rhythmus in die kurzen Sätze, und man könnte sich für einen Augenblick in den Orient versetzt fühlen. Unwillkürlich wird man an den Muezzin erinnert, der vom Minarett aus die Gläubigen zum Gebet ruft.

In alle vier Windrichtungen schickt der letzte Turmwächter Europas seinen altehrwürdigen Ruf hinaus. Und dies jede Nacht um zehn, elf, zwölf, ein und zwei Uhr. Die Technik hat bei ihm noch nicht Einzug gehalten. Er ruft ohne Tonband, Megaphon oder Verstärkeranlage. Die Hände, zum Trichter geformt, leisten seiner Ansicht nach genauso gute Arbeit.

Willy Annen versieht diesen ungewöhnlichen Dienst nun schon seit siebzehn Jahren, und sein Schlafrhythmus ist auf die ständigen Unterbrüche eingestellt. Er verbringt die Nacht in einem bescheidenen Zimmerchen im Glockenstuhl der Kathedrale, wo ihn ein Wecker jeweils zehn Minuten vor dem Stundenschlag aus dem Schlaf rüttelt. Zeit genug, um bis zur vollen Stunde den Schlaf aus den Augen zu reiben und sich, je nach dem Wetter, noch etwas überzuziehen. Wenn die Bise geht, ist es auf dem hohen Münsterturm besonders kalt. Nach getaner Arbeit legt er sich für die nächsten drei Viertelstunden nieder. Gottlob hat er einen guten Schlaf, der sich auf Kommando einstellt. Oft schläft er nach Beendigung der Nachtarbeit um zwei Uhr morgens ungestört bis sechs Uhr im Turm weiter, statt noch die vielen steilen Stufen in die Stadtwohnung hinunterzusteigen.

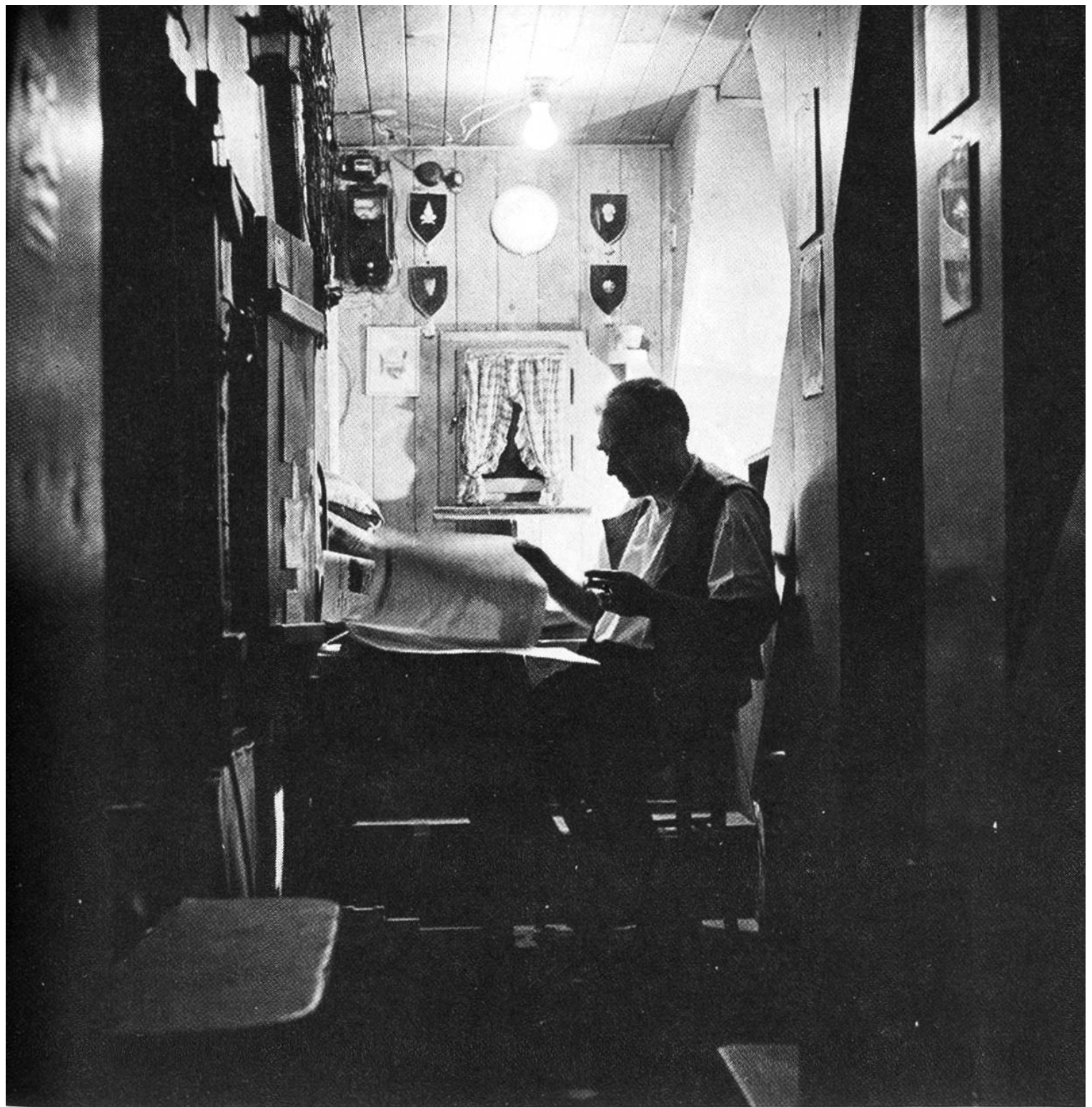
Die Einrichtung im Glockenstuhl ist zwar recht karg, doch scheint der «guet» sich in luftiger Höhe wohlfühlen. An klaren Tagen genießt er eine einmalige Rundschau über die Stadt und den See



Blick auf die Kathedrale Notre-Dame aus dem 13. Jahrhundert in Lausanne.

bis hin nach Savoyen. Von Zeit zu Zeit hat der nächtliche Einsiedler auch Besuch: Einheimische und Touristen, die «Lausanne by night» von oben sehen möchten, Studenten, Freunde mit einer guten Flasche Wein. Aber auch Tauben und Fledermäuse leisten ihm öfters Gesellschaft.

Vom Turm aus hat Willy Annen auch schon Brände entdeckt und telephonisch die Feuerwehr alarmiert. In frühern Zeiten war die Brandwache eine der Hauptaufgaben der Turmwächter, und sie hatten auch die Weisung, über nächtliche Ruhe und Ordnung in der Stadt zu wachen. Heute



Willy Annen in seiner Wachstube, wo auch Alarmvorrichtungen installiert sind.

haben längst Polizei und Feuerwehr diese Funktionen übernommen.

Die Einrichtung des «guet» ist fast 600 Jahre alt. 1405 nämlich verfügte Bischof Wilhelm von Menthonay, dass vom Münster-turm aus ein Wächter jede Stunde die Zeit verkünden müsse.

Der Wächterruf mag sich im Lauf der Jahrhunderte wohl geändert haben, doch noch immer schenkt er mit seinem «il a sonné douze» den Leuten von Lausanne ein Gefühl der Geborgenheit.

Brigitta La Roche